Drei Jahre bewaffneter Konflikt

Rückblick und Ausblick auf die humanitäre Hilfe
für die Ukraine 2024-2026

Deutsches Rotes Kreuz

Die Lage in der Ukraine

Drei Jahre nach der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine ist der Bedarf an Hilfe auch im Jahr 2025 groß.

Seit Februar 2022 sind Millionen von Menschen aus ihren Häusern geflohen, Tausende starben oder wurden verletzt, zivile Infrastruktur wurde schwer beschädigt oder zerstört. Nach Schätzungen des UNHRC sind etwa 3,7 Millionen Menschen innerhalb der Ukraine vertrieben worden, 6,3 Millionen Menschen mussten aus ihrem Heimatland fliehen.

Millionen weitere Menschen verbleiben in einigen der am stärksten betroffenen Gebieten der Ukraine, wo der Zugang zu lebenswichtigen Dienstleistungen erschwert ist. Es mangelt an Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten; die Menschen versuchen sich mit den Folgen des dreijährigen bewaffneten Konflikts in der Ukraine zu arrangieren. All dies fordert einen schweren emotionalen Tribut für die Schwächsten. Oft sind es Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Verwundete und Kranke, die am meisten leiden.

Andauernde Kampfhandlungen in den östlichen, südlichen und nordöstlichen Regionen verschärfen die schwere humanitäre Krise. Im Jahr 2024 haben die Kämpfe tausende von Menschen innerhalb des Landes vertrieben. So etwa aus Pokrowsk in der Oblast Donezk, wo die Einwohnerzahl aufgrund von Massenevakuierungen von 50.000 auf 11.500 gesunken ist.

Die Gebiete in der Ukraine sind mittlerweile unterschiedlich betroffen: Während im westlichen Teil des Landes bereits immer mehr mittel- und langfristige Wiederaufbaumaßnahmen möglich sind, ist der Bedarf an humanitärer Hilfe vor allem im Osten und Süden des Landes nach wie vor hoch. Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaft, das Ukrainische Rote Kreuz (URK), dabei, bedarfsgerechte und maßgeschneiderte Leistungen in den verschiedenen Regionen zu erbringen.

Die Erfahrung der letzten drei Jahre haben gezeigt, dass eine flexible Finanzierung von entscheidender Bedeutung ist. Während der Schwerpunkt des DRK zu Beginn der Eskalation auf der Bereitstellung kurzfristiger Hilfe und lebenswichtiger Güter für die betroffene Bevölkerung lag, konzentriert sich die Zusammenarbeit mit dem URK nun zunehmend auf die kontinuierliche Bereitstellung von Gesundheits- und sozialen Dienstleistungen sowie den Ausbau des Katastrophenschutzes in Kooperation mit staatlichen Behörden. Vor allem besonders gefährdete Menschen in abgelegenen oder schwer erreichbaren Gebieten stehen dabei im Fokus.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir in den Jahren 2023 und 2024 mehr als 285.000 Menschen in der Ukraine helfen.

In den letzten drei Jahren hat das DRK auch aus der Privatwirtschaft enorme Solidarität und Spendenbereitschaft für seine umfassende Ukraine-Nothilfe erfahren. Als Unternehmen und Stiftung haben Sie zusammen mit Ihren Mitarbeitenden einen substanziellen Beitrag geleistet, sodass wir schnell und bedarfsgerecht helfen sowie unsere Unterstützung kontinuierlich ausbauen und an den dynamischen Konflikt fortlaufend anpassen konnten. Herzlichen Dank für Ihr unverzichtbares Engagement, welches für unsere Arbeit essenziell ist!

Im Folgenden erfahren Sie, wie wir, zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, betroffenen Menschen im Jahr 2024 helfen konnten, welche mittel- bis langfristigen Hilfsmaßnahmen wir in den Jahren 2025 bis 2026 planen – und wie Sie uns unterstützen können, damit Menschen Zugang zu dringend notwendiger Hilfe wie die Gesundheitsversorgung erhalten.

„Bei unserer Hilfe steht nicht nur die bloße Anzahl der unterstützten Menschen im Vordergrund. Wir achten auch darauf, dass wir jenen möglichst nachhaltig helfen können, die es am dringendsten benötigen. Deshalb stärken wir lokale Einrichtungen, insbesondere auch in abgelegenen Gegenden“

Christof Johnen
Leiter der Internationalen Zusammenarbeit beim DRK

Ukraine
Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Rückblick auf das Jahr 2024

Insgesamt konnten wir 2024 zusammen mit dem Ukrainischen Roten Kreuz über 85.000 Menschen mit Nothilfemaßnahmen und medizinischer Versorgung erreichen. Der breitgefächerte Ansatz unseres Nothilfeprogramms umfasste den Betrieb mobiler Gesundheitsstationen, mobiler Rehabilitationseinheiten, häusliche Pflege, psychosoziale Unterstützung für Kinder und Familien, Bargeldhilfen, Winterhilfe sowie die Stärkung unserer Schwestergesellschaft als Akteur zum Beispiel im Bereich des Katastrophenschutzes vor und in Krisenfällen.

Zudem haben wir im Zuge des Capacity Building Schulungen des Ukrainischen Roten Kreuzes für seine Helfenden wie folgt unterstützt:

Rund 2.000 Mitarbeitende, soziale Helfende und Freiwillige erhielten Schulungen im Bereich der häuslichen Pflege, psychosozialen Unterstützung, Ersten Hilfe, Sicherheit, Logistik und digitalen Transformation.

Das DRK war für das Ukrainische Rote Kreuz 2024 ein wichtiger Partner in den Oblasten Odessa, Saporischschja, Riwne und Wolhynien. Auch drei Jahre nach dem Beginn der Eskalation werden wir als DRK unsere Hilfe für das URK und die vom Konflikt betroffenen Menschen aufrechterhalten und weiter ausbauen.

Denn die dringende Notwendigkeit humanitärer Hilfe bleibt unumstritten: Laut dem sogenannten *„Ukraine Humanitarian Needs and Response Plan“* sind 12,7 der insgesamt 36 Millionen Menschen in der Ukraine 2025 auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Winterhilfe 2024 / 2025

Angesichts eskalierender Gefechte entlang der Frontlinie und gezielter Angriffe auf Städte steht der härteste Winter für die ukrainische Bevölkerung bevor. Massive Angriffe auf die Energieinfrastruktur haben die Stromerzeugungskapazität der Ukraine seit 2022 um rund 75 Prozent reduziert, was die Verwundbarkeit insbesondere der sozial schwächsten Gruppen erheblich erhöht. Das URK reagiert jedes Jahr zwischen Oktober und März mit einem umfassenden Winterhilfeprogramm, unterstützt durch das DRK. Drei gezielte Maßnahmen stehen dabei im Fokus:

- **Bargeldhilfen für Begünstigte der häuslichen Pflege:** Aufbauend auf den Erfahrungen des Vorjahres unterstützt das DRK rund 1.200 sozial und wirtschaftlich besonders gefährdete Haushalte in Wolhynien, Riwne, Saporischschja und Odessa mit jeweils 460 Euro pro Monat von Oktober bis März. Die Bargeldzahlungen werden zum Beispiel benötigt, um Heizkosten und grundlegende Bedürfnisse über die kalten Wintermonate zu decken.
- **Bargeldhilfen für den Winter in Odessa:** Ergänzend werden 1.000 Haushalte in besonders betroffenen Gebieten in Odessa, die keine anderen Hilfen erhalten, mit je 270 Euro monatlich von Oktober bis März unterstützt.
- **Modulare Boiler:** Für die schnelle Wärmeversorgung kritischer Einrichtungen wie Krankenhäuser und Schulen in besonders betroffenen Gebieten finanziert das DRK 14 modulare Boiler. Diese werden direkt an das Gasnetz angeschlossen und bieten innerhalb von Stunden Wärme. Damit können etwa 19.000 Menschen unterstützt werden. Das Gesamtbudget beträgt in etwa 2,5 Millionen Euro.

Durch diese zielgerichteten Maßnahmen trägt das DRK dazu bei, die unmittelbaren Winterauswirkungen zu mildern und die Widerstandskraft der Bevölkerung zu stärken. Auch im nächsten Winter 2025/2026 wird das DRK wieder den jährlich neu ausgestellten URK-Winterplan unterstützen. Die konkreten Wintermaßnahmen können sich jedes Jahr verändern, da der Bedarf sowie Plan jedes Jahr neu und basierend auf den aktuellen Gegebenheiten erhoben und erstellt wird.

22 mobile Gesundheitsstationen versorgten über 44.000 Menschen

Kontinuierliche Betreuung in der häuslichen Pflege für rund 1.500 Menschen

Psychosoziale Unterstützung für 11.500 Menschen

Bargeldhilfen für mehr als 2.200 Menschen

14 modulare Boiler sorgten für Wärme in Schulen und Krankenhäusern und halfen 19.000 Menschen

569 Menschen wurden durch mobile Rehabilitationsteams mit physiotherapeutischen Maßnahmen unterstützt

30 Freiwillige der Notfalleinsatzteams haben in 600 Einsätzen 3.700 Menschen geholfen

Ausblick auf geplante Hilfsaktivitäten 2025–2026

Stärkung der Lebensqualität und Resilienz der ukrainischen Bevölkerung

Das Ukrainische Rote Kreuz fokussiert sich mit Unterstützung des DRK aufgrund des langanhaltenden Konfliktes nicht mehr nur auf akute Soforthilfe, sondern immer mehr auf die Verbesserung der Lebensqualität von betroffenen Individuen und Gemeinden in der Ukraine. Mittel- bis langfristige Maßnahmen im Bereich der mentalen Gesundheit sowie der physischen Rehabilitation oder der Ausbau des nationalen und lokalen Katastrophenschutzsystems in der Ukraine tragen zu einer Verbesserung der Lebensqualität sowie der Stärkung von Resilienz der Bevölkerung in der Ukraine bei. Das DRK wird sich gemeinsam mit dem Ukrainische Rote Kreuz in den Jahren 2025 und 2026 neben der notwendigen humanitären Hilfe mehr und mehr diesen lebensverbessernden und die Resilienz fördernden Maßnahmen für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen in der Ukraine widmen.

Das DRK wird das URK weiterhin darin unterstützen, die eigenen Kapazitäten in dem dargestellten dynamischen Umfeld zu stärken, um flexibel auf sich ändernde Bedürfnisse reagieren zu können, sowohl in neuen Krisensituationen als auch im längerfristigen Kontext.

Mit Ihrer Unterstützung können wir noch mehr erreichen. Nachfolgend zeigen wir Ihnen die wichtigsten Aktivitäten unseres umfassenden Nothilfeprogramms samt Preisbeispielen, die wir mit Ihrer Spende finanzieren können.

Mobile Gesundheitsstationen

Die medizinische Versorgung in der Ukraine bleibt eine Herausforderung, insbesondere in abgelegenen Regionen. Viele Menschen haben keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten, sei es aufgrund zerstörter Infrastruktur, fehlender medizinischer Einrichtungen oder großer Entfernungen. Mobile Gesundheitsstationen (MHUs) sind oft die einzige Möglichkeit, medizinische Versorgung zu erhalten.

Das Ukrainische Rote Kreuz betreibt landesweit 121 dieser MHUs, die flexibel eingesetzt werden, um medizinische Grundversorgung, Vorsorgeuntersuchungen und die Behandlung chronischer Erkrankungen zu gewährleisten. 2024 unterstützte das DRK den Betrieb von 22 MHUs in Odessa, Riwne und Wolhynien. Im vergangenen Jahr konnten dadurch über 44.000 Menschen behandelt werden – ein entscheidender Beitrag zur Stabilisierung der Gesundheitsversorgung.

Neben der direkten medizinischen Hilfe wurden strukturelle Verbesserungen umgesetzt. Ein zentrales digitales System erfasst die Daten von Patienten und Patientinnen nun einheitlich, wodurch Diagnosen präziser, Therapien gezielter und die Versorgung besser koordiniert werden. Zudem wurden spezialisierte Einheiten eingerichtet, darunter ein Bereich für Kinder mit Entwicklungsstörungen in Odessa.

Während die Versorgung in Odessa, Riwne und Wolhynien weiterhin notwendig ist, zeigt sich ein verändertes Gesamtbild: In westlichen Regionen stabilisiert sich die Situation langsam, während der Bedarf in den Frontgebieten steigt. Um Mittel gezielter einzusetzen, unterstützt das DRK 2025 statt 22 künftig 15 MHUs in denselben Regionen. Diese Anpassung ermöglicht eine effizientere Nutzung der Ressourcen, ohne die medizinische Versorgung in den betroffenen Gebieten zu gefährden.

Für den Betrieb einer einzelnen MHU werden jährlich rund 60.000 Euro benötigt, um Personal, Medikamente, Ausrüstung, Kraftstoff, Versicherung und Wartung zu finanzieren. Für die 15 MHUs in Odessa, Riwne und Wolhynien ergibt sich ein Finanzierungsbedarf von 900.000 Euro.

Psychosoziale Unterstützung

Das URK bietet traumatisierte Menschen an, besonders Kindern und Familien, im Umgang mit den seelischen Folgen des Konflikts zu unterstützen und die mentale Gesundheit zu stärken. Es setzt dabei auf geschulte Freiwillige. Die Helferinnen und Helfer erhalten Fortbildungen in psychologischer Erster Hilfe, psychosozialer Beratung und spezialisierter Unterstützung für Kinder und Familien. 2024 unterstützte das DRK diese Angebote in Odessa, Saporischschja, Riwne und Wolhynien. Im vergangenen Jahr erreichten die Maßnahmen 11.500 Menschen.

„Der Krieg hat alle getroffen, er ist ein Teil unseres Lebens geworden. Aufgrund von psychischem Stress leiden die Begünstigten ständig unter emotionaler Erschöpfung. Unser Team des ECHO-Projekts hält zusammen mit den Freiwilligen des URKs wöchentliche Treffen zur psychosozialen Unterstützung mit den Betroffenen ab. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich, uns kennenzulernen und fühlen sich ruhig und unterstützt"

berichtet das Team der
Freiwilligen des URKs in Tomina Balka

Durch umfassende Bedarfsanalysen konnte das URK gezielt auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingehen. Die Schulungskonzepte für Freiwillige wurden weiterentwickelt, darunter Programme zur psychologischen Ersten Hilfe und ein integriertes Supervisionsmodell, das Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützt. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit akademischen und staatlichen Institutionen intensiviert, um den Zugang zu qualitätsgesicherten Angeboten zu erweitern. Besondere Schwerpunkte lagen auf innovativen Projekten zur Förderung des psychischen Wohlbefindens von Kindern.

Für die Jahre 2025 bis 2026 plant das URK, mindestens 90.000 Menschen pro Jahr mit psychosozialen Aktivitäten zu erreichen. Die Angebote in Odessa, Saporischschja, Riwne und Wolhynien sollen weiter gestärkt werden.

Der Förderbedarf für diese vier Regionen beläuft sich auf rund 600.000 Euro, durchschnittlich 150.000 Euro pro Region, wobei die tatsächlichen Kosten je nach Größe des Einzugsgebiets variieren können.

Physische und psychische Rehabilitierung

Seit Januar 2024 setzen das URK mit der Unterstützung des DRK gemeinsam ein richtungsweisendes Programm zur physischen und psychosozialen Rehabilitation um. Ursprünglich auf Veteranen und ihre Familien ausgerichtet, hat die Pilotphase gezeigt, dass der Bedarf weit über diese Zielgruppe hinausgeht. Besonders ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Bewohner ländlicher Gebiete stehen im Fokus, da sie häufig keinen Zugang zu angemessenen Versorgungsstrukturen haben. Der Krieg hat die Zahl der Hilfsbedürftigen drastisch erhöht: Schon vor dem Konflikt lebten 2,7 Millionen Menschen mit körperlichen Behinderungen in der Ukraine, und aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 10 Prozent der Bevölkerung spezielle Unterstützung benötigen.

Ein Kernbereich des Programms ist die physische Rehabilitation. Hier werden Betroffene mit mobilen Diensten erreicht, die Physiotherapie direkt in die Haushalte bringen und individuell abgestimmte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen bereitstellen. Zusätzlich sollen Wohnraumanpassungen durchgeführt werden, um den Alltag der Menschen sicherer und barrierefreier zu gestalten. Bislang wurden 569 Menschen erreicht, die so einen wichtigen Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben gehen konnten.

Parallel dazu konzentriert sich das Programm auf psychosoziale Unterstützung, die Menschen aller Altersgruppen – einschließlich Binnenvertriebenen, Veteranen und ihren Familien – zugutekommt. Der Schwerpunkt liegt auf niedrigschwelligen, gemeindebasierten Angeboten wie Resilienztrainings in Schulen oder Aktivitäten in Gemeinschaftszentren (Projektkosten 100.000 Euro pro Jahr). Diese Maßnahmen sind direkt in den Lebensalltag der Menschen eingebettet und zielen darauf ab, soziale Bindungen zu stärken und psychischen Belastungen entgegenzuwirken. Für komplexere Fälle stehen spezialisierte Dienste bereit, die eine individuelle Betreuung durch Fachkräfte ermöglichen.

Die bereits abgeschlossene Pilotphase zeigt deutlich die Dringlichkeit und das Potential solcher Maßnahmen auf.

In den kommenden Jahren soll das Rehabilitierungs-Programm auf die Regionen Riwne, Wolhynien, Odessa und Saporischschja ausgeweitet werden, um jährlich bis zu 30.000 Betroffene zu unterstützen.

Dafür wird eine jährliche Finanzierung von 1,3 Millionen Euro benötigt. Ziel ist es, nicht nur konkrete Hilfe zu leisten, sondern auch langfristige Perspektiven zu schaffen, die Menschen in ihrer Genesung und gesellschaftlichen Teilhabe stärken.

Häusliche Pflege

Ältere Menschen sowie Personen mit chronischen Krankheiten oder körperlichen Einschränkungen sind den schwierigen Lebensbedingungen in der Ukraine besonders ausgesetzt. Viele sind in ihrer Mobilität eingeschränkt und auf Unterstützung angewiesen. Das URK bietet häusliche Pflege- und Unterstützungsdienste für derzeit über 7.000 Menschen in 24 Regionen an.

Der ambulante Pflegedienst hilft den Betroffenen, ihren Alltag besser zu bewältigen und in Würde zu leben. **2024 unterstützte das DRK kontinuierlich 1.500 Menschen, für die insgesamt 183.500 Hausbesuche durchgeführt wurden.** Neben der direkten Pflege fördert das DRK-Schulungen für Pflegekräfte und soziale Betreuungspersonen zu Themen wie psychologische Erste Hilfe, Schutz, Gleichstellung und Integration.

Nadia lebt außerhalb von Rivne in einem großen Haus mit Gemüsegarten. Natalja besucht sie regelmäßig und unterstützt die Witwe, die sich allein nicht mehr um alle anfallenden Aufgaben kümmern kann.

„Seit Mai kommt Natalja dreimal die Woche und ist eine unglaubliche Hilfe. Alles ist so viel einfacher. Sie sieht sofort, was gerade gemacht werden muss und tut es einfach.

Von Fensterputzen bis zur Gartenarbeit übernimmt sie fast meinen gesamten Haushalt. Sie ist so fleißig und eine fantastische Person.“

Um die soziale Isolation älterer Menschen zu verringern und eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten, wurden mit Unterstützung des DRK neun Active Aging Clubs gegründet, die bereits 200 Personen einen festen Raum für den Austausch bieten. Diese Clubs ergänzen den häuslichen Pflegedienst und richten sich insbesondere an mobilere ältere Menschen. Da jede Pflegekraft aufgrund der intensiven Betreuung nur bis zu fünf Personen pro Tag unterstützen kann, schaffen die Active Aging Clubs eine zusätzliche Möglichkeit für soziale Teilhabe.

Die Clubs werden von den Gemeinden selbst verwaltet und bieten einen geschützten Raum für Begegnung und Unterstützung. Neben psychosozialer Beratung und Erste-Hilfe-Schulungen finden dort Workshops zu Minensicherheit sowie kreative Aktivitäten wie Näh-, Strick-, Back- und Malkurse statt. Auch lokale Behörden und andere Organisationen sind in die Arbeit der Clubs eingebunden, um ein breites Unterstützungsnetzwerk für ältere Menschen zu schaffen.

Für 2025 soll die Unterstützung auf 2.000 Menschen ausgeweitet und 13 neue Active Aging Clubs gegründet werden, um zusätzlich 300 ältere Menschen zu erreichen.

Der Finanzierungsbedarf beläuft sich auf ca. 450.000 Euro pro Jahr und Region für die häusliche Pflege. Die Kosten variieren je nach Größe des Einzugsgebiets und Umfang der angebotenen Leistungen.

Community Zentren

Mit Unterstützung des DRK entwickelt das Ukrainische Rote Kreuz ein Konzept für Community Zentren, die sowohl in städtischen als auch ländlichen Gebieten ein breites Spektrum an Sozialdiensten anbieten. Im Fokus stehen insbesondere gefährdete Gruppen wie Binnenvertriebene und Menschen mit Behinderungen. Die angebotenen Leistungen umfassen psychosoziale Unterstützung, Schutzmaßnahmen, Gesundheitsaufklärung sowie sozioökonomische Aktivitäten zur Existenzsicherung.

2023 eröffnete das URK ein Pilotzentrum in Riwne. Im Jahr 2024 wurde das Konzept weiterentwickelt, und die Ausweitung auf zusätzliche Gemeinden konkretisiert. Die geplanten Standorte umfassen die Regionen Zaporizhzhia, Ternopil, Chernihiv, Dnipro und Vinnytsia sowie die lokalen Gemeinden Korop, Zbarazh, Ladyzhyn, Kamianets-Podilskyi, Shepetivka, Okhtyrka und Oleksandriia. Das DRK wird fünf dieser Zentren aktiv unterstützen. Neben den sozialen Basisdiensten werden auch Verwaltungsfunktionen, soziale Beratung und Community Outreach angeboten.

Die jährlichen Kosten für die Einrichtung und Betreibung eines Community-Zentrums betragen etwa 250.000 Euro für lokale und 500.000 Euro für regionale Zentren. Diese Kosten decken Miete, Renovierung, Personal sowie die Umsetzung der angebotenen Dienstleistungen ab. Langfristig plant das URK, in jeder Region mindestens ein Community-Zentrum sowie ein weiteres lokales Zentrum zu etablieren.

Notfalleinsatzteams in der Ukraine

Bereits seit 2013 unterhält das URK Notfalleinsatzteams (so genannte Emergency Response Teams, ERTs). Aktuell sind 36 dieser Teams, bestehend aus über 700 speziell geschulten Freiwilligen, in nahezu allen Oblasten der Ukraine aktiv, mit Ausnahme der besetzten Gebiete Luhansk und Krim. Die ERTs sind jederzeit einsatzbereit, um bei Katastrophen wie Überschwemmungen, Bränden oder militärischen Angriffen rasch zu reagieren. Ihre Aufgaben umfassen Such- und Rettungseinsätze, Evakuierungen, psychologische Erste Hilfe sowie die Bereitstellung von Lebensmitteln, Trinkwasser und Erste-Hilfe.

Eine zentrale Rolle spielen die ERTs bei der Evakuierung von Menschen aus umkämpften Gebieten. Im Jahr 2024 evakuierten sie über 11.000 Personen, häufig aus Regionen in unmittelbarer Nähe der Frontlinien. Die Evakuierungen erfolgen in enger Abstimmung mit dem ukrainischen Katastrophenschutzdienst (eng. State Emergency Service of Ukraine, SESU) und beinhalten unter anderem die sichere Übergabe der betroffenen Personen an Evakuierungszüge. Diese Züge bringen Menschen unter extrem schwierigen Bedingungen in sicherere Gebiete. In den Zielregionen stehen die ERTs bereit, um die Ankommenden zu empfangen und die weitere Betreuung sicherzustellen, wodurch eine durchgängige Unterstützung gewährleistet wird.

Die ERTs arbeiten seit Jahren eng mit dem SESU zusammen, wodurch die Einsätze effizient koordiniert und Ressourcen optimal genutzt werden können. Gemeinsame Trainings und Übungen festigen diese Partnerschaft und tragen dazu bei, die Einsatzfähigkeit kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2024 unterstützten die ERTs den SESU bei über 1.100 Einsätzen, darunter bei fast 400 militärischen Luftangriffen. Diese Kooperation hat auch dazu beigetragen, die ERTs und das URK schrittweise in das ukrainische Katastrophenschutzsystem (eng. Unified State Civil Protection System, USCPS) zu integrieren. Bisher sind sieben regionale URK-Organisationen offiziell in das USCPS aufgenommen worden, mit dem Ziel, diese Integration landesweit auszuweiten.

Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt das URK im Aufbau von Katastrophen- und Bevölkerungsschutzaktivitäten gezielt durch technische und finanzielle Mittel sowie durch den Einsatz von Fachkräften. Seit Ende 2023 arbeiten zwei DRK-Katastrophenschutzexperten eng mit dem URK in Kyiv zusammen, um die organisatorischen und operativen Kapazitäten des URK weiterzuentwickeln. Besonders die Ausweitung der ERTs auf weitere Regionen und die Stärkung ihrer Resilienz in einem dynamischen und herausfordernden Umfeld stehen im Fokus.

Die lebensrettenden Einsätze der ERTs unterstreichen die Bedeutung einer nachhaltigen und flexiblen Finanzierung. Ihre Arbeit rettet Leben, stärkt die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Gemeinden und sichert eine koordinierte Notfallbewältigung.

Für den Ausbau und die Kontinuität des URK Katastrophenschutzes sowie die Unterstützung und Ausstattung der Nothilfeteams und die Ausweitung deren Kapazitäten auf weitere Regionen stellt das DRK 3,5 Millionen Euro bereit.

Stärkung des Ukrainischen Roten Kreuzes

Angesichts der immensen humanitären Herausforderungen hat das URK die Initiative „BraVo“ (Branch and Volunteer Development Program) konzipiert: Durch den Ausbau der personellen, strukturellen und koordinativen Kapazitäten des URK auf lokaler Ebene soll eine verbesserte und nachhaltige humanitäre Versorgung der ukrainischen Zivilbevölkerung im ganzen Land sichergestellt werden. **Das DRK unterstützt diese Initiative in 33 lokalen Zweigstellen des URK mit der Beschaffung von grundlegender Ausrüstung, der Unterstützung von Renovierungsarbeiten sowie der Schulung von Freiwilligen und Mitarbeitenden. Zudem fördert das DRK konkrete Hilfsaktivitäten vor Ort durch gemeindebasierte Mikroprojekte in der Höhe von je 5.000 bis 40.000 Euro.**

Nachhaltige Business Expertise

Außerdem hat das DRK im Jahr 2024 die Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz im Bereich der Organisationsentwicklung um den gezielten Wissenstransfer und um spezifische Kooperationen zwischen deutschen und ukrainischen Rotkreuzverbänden erweitert. Mitarbeitende des URK besuchten deutsche DRK Landes- und Kreisverbände, um Einblicke in bewährte DRK-Strukturen und Strategien zu gewinnen und gemeinsam nachhaltige Konzepte für die Zeit nach dem Konflikt zu diskutieren und zu entwickeln. Der Austausch stärkte die organisatorischen Fähigkeiten des URK und schuf durch Kooperation auf Augenhöhe nachhaltigen Mehrwert, ohne das klassische Geber-Empfänger-Verhältnis zu etablieren.

Diese innovativen Partnerschaften zwischen Rotkreuzgesellschaften auf Verbandsebene unterstützen das URK dabei, sich als starke nationale Rotkreuzgesellschaft für die Zukunft aufzustellen. Der nächste Schritt besteht darin, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen, insbesondere durch die Entwicklung finanzieller Sicherungsmodelle und den intensiveren Austausch im Rahmen von Städte- und Rotkreuzpartnerschaften zwischen Deutschland und der Ukraine.

So wird langfristige die Resilienz des URK gesichert und seine zentrale Rolle in der Mitgestaltung eines ukrainischen Systems für die Versorgung von vulnerablen und sozial schwachen Menschen in der Ukraine langfristig gewährleistet – vergleichbar mit der Rolle, die das DRK im deutschen Wohlfahrtssystem erfüllt.

Auch das DRK profitiert von innovativen Kooperationskonzepten mit anderen Rotkreuzgesellschaften auf allen Ebenen – insbesondere der Bereich Wohlfahrt, Ressourcenmobilisierung und Wirtschaftlichkeit der Rotkreuz-Verbände sind nicht nur für das Ukrainische Rote Kreuz ein zentrales Thema, sondern auch für das DRK in Deutschland.

Wir möchten in Zukunft einen engen Austausch hierzu fördern, sogenanntes ‘seed funding’ für innovative Kooperationsprojekte zwischen dem DRK und URK unterstützen, um zum Beispiel die Wirtschaftlichkeit des Ukrainischen Roten Kreuzes zu fördern. Hier ist es vorstellbar, dass wir Sie – aus den Unternehmen – aufgrund Ihrer Business Expertise und für eine stärkere Verzahnung des Privatsektors mit zivilgesellschaftlichen und mandatierten Organisationen und Behörden ansprechen.

Advocacy und Policy Unterstützung

Über den operativen und finanziellen Support hinaus wird das DRK seine Schwestergesellschaft dabei unterstützen, ihre Rolle und ihr Mandat gegenüber wichtigen ukrainischen Ministerien wie dem Gesundheitsministerium weiterhin zu stärken. Die Kooperation zwischen dem DRK und dem Ukrainischen Roten Kreuz wird 2025 um eine auch für das DRK neue Position weiter ausgebaut. Sie soll unterstützend für das URK in Kyiv aktiv werden. So wird das DRK eine Personalressource für Advocacy und Policy Entwicklung an das URK stellen, um die Schwestergesellschaft in ihren Strategien in dem Bereich auf allen Ebenen zu unterstützen.

Impressum

**Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz e.V.,
Carstennstr. 58, 12205 Berlin**

Berlin, Februar 2025

drk.de